

„Tag der Kriminalitätsoffer 2013“ im Zeichen älterer Opfer

- *Innenministerin Mag.a Johanna Mikl-Leitner: „Auf SeniorInnen zugeschnittene Kriminalitätsformen“*
- *General Franz Lang: „Körperverletzung, gefährliche Drohung und Raub bei über 65-Jährigen an der Spitze“*
- *Hon.Prof. Dr. Udo Jesionek: „Seelische Folgen ernst nehmen, Opferrechte verbessern“*

Wien, 23. Februar 2013 – Der alljährlich in Kooperation zwischen dem BMI und dem WEISSEN RING veranstaltete „Tag der Kriminalitätsoffer“ widmete sich am 22. Februar 2013 Seniorinnen und Senioren als Opfer von Straftaten. Innenministerin Mag.^a **Johanna Mikl-Leitner**, Sozialminister **Rudolf Hundstorfer**, der Direktor des Bundeskriminalamtes, General **Franz Lang**, Hon.Prof. Dr. **Udo Jesionek** (Präsident des WEISSEN RINGES), ao. Univ.-Prof. Dr. **Josef Hörl** (Universität Wien / Institut für Soziologie), Univ.-Prof. Dr. **Andreas Khol** (Seniorenbund), **Karl Blecha** (Pensionistenverband Österreichs), die Wiener SeniorInnenbeauftragte Dr.ⁱⁿ **Angelika Rosenberger-Spitzky**, die Geschäftsführerin des Kuratoriums Wiener Pensionistenwohnhäuser Mag.^a **Gabriele Graumann**, Opferbetreuerin Mag.^a **Brigitte Weber** (WEISSER RING) und BezInsp. **Christian Schnatter** (Landeskriminalamt Wien / ASt Ost) thematisierten in Vorträgen, einer Podiumsdiskussion und einer Pressekonferenz die besondere Situation älterer Opfer.

Die negativen Begleiterscheinungen des Alters machen ältere Menschen zu „attraktiven“ Opfern für Straftäter. Der Verlust sozialer Rollen im Berufsleben und in der Familie führt häufig zu sozialer Isolation, vor allem im städtischen Umfeld. Häufig erleben ältere Menschen „verdeckte“ Gewalt in Pflegeeinrichtungen. Gefühle wie Angst, Scham oder Unsicherheiten führen dazu, dass ältere Opfer die Schuld am Erlittenen oft bei sich selbst suchen und mit Angehörigen und Behörden nicht darüber sprechen wollen. Umso wichtiger sind daher Information und Prävention – ein gemeinsames Anliegen des Bundesministeriums für Inneres und des WEISSEN RINGES.

Delikte an älteren Menschen nehmen zu

„Es gibt viele Kriminalitätsformen, die speziell auf ältere Menschen zugeschnitten sind“, erklärte Mikl-Leitner: „Ich denke beispielsweise an den Enkel-Neffen-Trick, bei dem die Täter eine familiäre Nähe zum Opfer vortäuschen – mit dem Ziel, eine Finanzspritze zu erbeuten.“ Die Kriminalitätsstatistik zeige, „dass ältere Menschen immer öfter Opfer von Straftaten werden. Die Zahl der Anzeigen wegen Körperverletzungen an Menschen über 65 Jahren sind von 663 Anzeigen im Jahr 2008 auf 970 Anzeigen im Jahr 2012 angestiegen“, berichtete Lang.

„Ältere Menschen leiden stärker auch unter den seelischen Folgen erlittener Straftaten wie Raub, Diebstahl oder Trickbetrug. Dementsprechend hilft der WEISSE RING kostenlos durch psychologische und juristische Unterstützung, durch Hausbesuche und die Begleitung bei Behördenwegen, aber auch durch finanzielle Hilfe im Notfall“, betonte Jesionek.

Opferrechte weiter verbessern

Mit der jüngsten Novellierung des Verbrechensopfergesetzes (VOG) wurden wesentliche Forderungen des WEISSEN RINGES umgesetzt. „Dazu zählen zum Beispiel die Kostenübernahme bei Krisenintervention, die Verankerung von Schock- und Traumaschäden entsprechend der im zivilrechtlichen Schadenersatzrecht entwickelten Judikatur, die

Vereinheitlichung der Antragsfristen, die sehr essenzielle Erhöhung der Pauschalentschädigung für Schmerzensgeld und des Ersatzes von Bestattungskosten", so Jesionek: „Das sind auch für Seniorinnen und Senioren wesentliche Verbesserungen. Darüber hinaus fordern wir aber weiterhin die Finanzierung psychologischer bzw. therapeutischer Hilfe bei Traumatisierungen, Prozessbegleitung ebenso wie eine abgesonderte kontradiktorische Einvernahme für alle traumatisierten Opfer und ein Verbrechenopfer-Vorschussgesetz bei zuerkannten Schadenersatzansprüchen.“

Informationsveranstaltungen in ganz Österreich

Gemeinsam mit dem WEISSEN RING und regionalen SeniorInnenorganisationen plant das Innenministerium eine Veranstaltungsreihe für Seniorinnen und Senioren in den Landespolizeidirektionen. Ab April 2013 sollen ältere Menschen in ganz Österreich über zielgruppenspezifische Themen wie beispielsweise Trickbetrug oder Gewalt in der Pflege, über Präventionstipps und Unterstützungsangebote informiert werden. Einbezogen werden regionale Partner wie beispielsweise Gewaltschutzzentren, Sozial- und Seniorenreferenten der Landesregierungen, Senioren-Interessensvertretungen und Ombudsstellen. Als Begleitmaßnahme werden Info-Folder verteilt.

„Wir fassen in unserer täglichen Arbeit im Bereich Opferschutz nicht nur Seniorinnen und Senioren in den Fokus, wir sorgen uns um den Schutz und die Sicherheit aller Österreicherinnen und Österreicher“, sagte Mikl-Leitner und verwies auf das Projekt Nachbetreuung von Einbruchsopfern, das seit Juni 2012 in ganz Österreich läuft. „Jeder Einbruch in die eigenen vier Wände ist für die Betroffenen ein Schock und kann bis hin zur Traumatisierung führen. Daher findet zeitnah nach einem Einbruch, jedenfalls aber innerhalb von 20 Tagen, die Nachbetreuung der Opfer durch die Polizei statt“, erläuterte die Innenministerin.

Über den WEISSEN RING

Seit 35 Jahren steht der WEISSE RING in ganz Österreich Opfern von Straftaten rasch, unbürokratisch und kostenlos zur Seite. Geboten werden:

- kostenlose professionelle Beratung und Betreuung,
- psychosoziale und anwaltliche Prozessbegleitung sowie
- substanzielle materielle Hilfe im Notfall.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Justiz betreibt der WEISSE RING den aus ganz Österreich gebührenfrei und rund um die Uhr erreichbaren **Opfer-Notruf 0800 112 112** als erste, zentrale Anlaufstelle für alle Opfer von Straftaten. Zwölf angestellte und mehr als 300 ehrenamtliche MitarbeiterInnen (PolizistInnen, PsychologInnen, JuristInnen, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen, etc.) sind in neun Landesleitungen und mehreren Außenstellen in ganz Österreich für die Opferhilfe tätig.

Seine Leistungen finanziert der WEISSE RING aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Hinterlassenschaften und Förderbeiträgen. Der WEISSE RING ist mit dem Österreichischen Spendengütesiegel zertifiziert, Spenden an den WEISSEN RING sind steuerlich absetzbar.

2012 zählte der WEISSE RING zusammen mit dem Opfer-Notruf 0800 112 112 insgesamt rund 23.500 Opferkontakte, 3.500 Opfer in ganz Österreich wurden intensiv betreut. Vorrangig waren dies Opfer von Vermögensdelikten (zu 34%; Raub, Diebstahl, Einbruchsdiebstahl, Trickbetrug), von Körperverletzungen (26%) und Sexualstraftaten (11%).

Bildtext : Gemeinsame Maßnahmen für ältere Opfer: Stv. Generaldirektor für die Öffentliche Sicherheit, Direktor Bundeskriminalamt General Franz Lang, Mag.^a Brigitte Weber (WEISSER RING), Univ.-Prof. Dr. Andreas Khol (Seniorenbund), Dr.ⁱⁿ Dina Nachbaur (WEISSER RING), Hon.Prof. Dr. Udo Jesionek (Präsident WEISSER RING), Mag.^a Gabriele Graumann (GF Kuratorium Wiener Pensionistenwohnhäuser KWP), a.o. Univ.-Prof. Dr. Josef Hörl (Uni Wien / Institut für Soziologie), Dr.ⁱⁿ Angelika Rosenberger-Spitzky (SeniorInnenbeauftragte der Stadt Wien), BezInsp Christian Schnatter (LKA Wien / ASt Ost) und Karl Blecha (Pensionistenverband Österreichs) (v. l. n. r.).

Credit: BMI/Schober

Kontakt: **WEISSER RING Bundesgeschäftsstelle**
1090 Wien, Nußdorfer Straße 67, Tel.: 01/712 14 05,
E-Mail: office@weisser-ring.at, www.weisser-ring.at
Opfer-Notruf 0800 112 112
Spendenkonto Nr. 1,106.000 bei PSK, BLZ: 60.000

